

Wörter: 660  
Autor: Antje Preuschoff  
Datum: 19.02.2025 12:00

Medienkanal:  
Mediengattung:  
Ausgabentyp:  
Visits (VpD):  
Unique users (UUpD):

ONLINE  
Online News  
Einzelausgabe  
3414057<sup>1</sup>

<sup>1</sup> von PMG gewichtet 10-2024

Urheberinformation: Alle Rechte vorbehalten. © Märkische Verlags- und Druckgesellschaft mbH

Quellurl: <https://www.maz-online.de/lokales/brandenburg-havel/st-marien-krankenhaus-brandenburg-an-der-havel-besuchshund-in-geriatrie-sorgt-fuer-gute-laune-2OFUZ47ARRB3XG7DVAE55ZVVKU.html>

Altersmedizin

## Tierischer Einsatz im Krankenhaus: Besuchshund Hugo bringt Senioren auf Trab

Brandenburg an der Havel

Stationsleitung Werina Wieland bringt ihren Vierbeiner regelmäßig mit ins Krankenhaus St. Marien in Brandenburg an der Havel. Dort bewirkt die Anwesenheit des kleinen Zwergdackelmixes manchmal Großes.

Walburga Willems ist gerührt von ihrem Erfolg. Ohne sich festzuhalten, läuft die 77-Jährige ein Stück den Stationsflur entlang. Vor wenigen Tagen war das noch undenkbar. Motiviert dazu hat sie auch ein kleiner Zwergdackelmix: Besuchshund Hugo.

Hugo ist regelmäßig auf der Station 5 der geriatrischen Caritas-Klinik St. Marien in Brandenburg an der Havel unterwegs. Er gehört zu Stationsleiterin Werina Wieland und begleitet sie seit Dezember 2023 einmal wöchentlich in die Klinik, um zur Aktivierung der Patienten beizutragen.

Dafür haben die beide beim Therapiehundeverein Brandenburg die Besuchshunde-Ausbildung durchlaufen. „Ich wollte das gern für die Patienten machen“, berichtet Werina Wieland.

Besuchshunde sind keine Therapiehunde, aber ihre pure Anwesenheit kann therapeutisch sein. Sie bringen Abwechslung, verbreiten gute Laune – und motivieren so zum Mitmachen, wie im Fall von Walburga Willems.

### Wenn Hugo würfelt, geht's voran

Die 77-Jährige ist gemeinsam mit ihrem Mann am 7. Februar ins Krankenhaus gekommen: Mit einer so schweren Influenza-Infektion, dass sie komplett flach lag. „Ich konnte nichts mehr“, sagt die Seniorin.

Unter anderem wird sie mit Physiotherapie wieder mobil gemacht. Lauftraining, Koordination, Reaktion, motorische Übungen stehen an und Hugo unterstützt dabei. Seine Aufgabe: da sein – und würfeln.

In einem großen Würfel sind Puzzleteile versteckt. Den stupst der Hund mit der Schnauze an. Walburga Willems muss nun das oben liegende Puzzleteil aus der Klarsichtfolie ziehen und sich damit auf den Weg zwischen Slalomhütchen hindurch zu einem Tisch machen.

Dort puzzelt sie als großes Finale. Ein Foto von Hugo entsteht. Der Blick des Hundes darauf hat es der Seniorin angetan.

### Anwesenheit des Hundes macht Patienten aktiver

Eigentlich hat sie Respekt vor Hunden, ist sogar einmal gebissen worden. Aber der Zwergdackelmix zerstreut alle Zweifel. „Du hast so ein liebes Gesicht“, sagt Walburga Willems und beugt sich vor, um ihn zu streicheln.

Eine typische Reaktion, wie Physiotherapeutin Gritt Behr beobachtet. Die Patienten machen das automatisch und vergessen dabei Hürden, wie zum Beispiel die Angst vor Stürzen. „Sie werden wesentlich aktiver, ohne dass man etwas sagen muss“, stellt sie fest.

Auch demente Patienten wenden sich häufig sehr rasch dem Hund zu. „Wenn Hugo da ist, wachen sie regelrecht auf“, sagt Gritt Behr.

„Es gibt so viele positive Erfahrungen“, stellt Werina Wieland fest. Zweimal am Tag für zirka 20 Minuten ist Hugo in direkter Interaktion mit den Senioren.

„Wir gehen durchaus auch ab und an zu sterbenden Patienten – gerade, wenn die vorher einen Hund hatten“, erzählt die Stationsleiterin. Da darf der Hund auf seiner Matte mit ins Bett und sich streicheln lassen, wenn er es zulässt.

### Klinikaufenthalt: „Hugo hat eine eigene Akte“

„Ich merke aber, dass das sehr anstrengend für ihn ist“, sagt die Stationsleiterin. Daher sind die zwei Einheiten am Tag das Maximum. Den Rest der Zeit darf sich Hugo im Büro ausruhen.

Die Bedürfnisse des Hundes zu kennen, ist genauso wichtig, wie die der Patienten im Blick zu haben. Die Begegnungen in der Klinik geschehen zwanglos.

Besuchshunde wie Hugo sind oft in Seniorenheimen oder Kindertagesstätten unterwegs. In Krankenhäusern sind sie eher die Ausnahme.

## Hund Hugo unterstützt Patienten im Kliniktraining

Die Besuche des kleinen Kerls sind vom Veterinär- und vom Gesundheitsamt genehmigt. Jedes Jahr muss er zum Gesundheitscheck. Ist er erkrankt, wird er nicht mitgenommen, genauso, wenn

Patienten Infekte haben und Ansteckungsgefahr besteht.

Es wird genau dokumentiert, mit wem der Hund wann in Kontakt war. „Hugo hat eine eigene Akte“, so Werina Wieland.

Die dürfte bereits voller Bravour-Bienchen sein. Walburga Willems

jedenfalls ist gerührt von der gesamten Betreuung in der Klinik, vom Personal sowie von Hugos Anwesenheit. „Es ist ein Erfolg, den ich nicht fassen kann“, sagt sie im Anschluss an die gemeinsame Trainingseinheit, bei der sie wieder unerwartete Kraft zeigte.

MAZ



Werina Wieland (rechts) und Hugo sind ein Mensch-Hund-Team und besuchen Patienten wie Walburga Willems (Mitte) und Physiotherapeutin Gritt Behr bei Therapieeinheiten.

Quelle: Antje Preuschoff



Leckerli für Hugo: Walburga Willems und Gritt Behr (rechts) während der Therapieeinheit.

Quelle: Antje Preuschoff



Das liebe Gesicht von Hugo begeistert die Patienten.

Quelle: Antje Preuschoff